



Neue OZ

Meller Kreisblatt

Wittlager Kreisblatt

Bramscher Nachrichten

Bersenbrücker Kreisblatt

Lingener Tagespost

INFORMATION

Regionales

- Emslandspport
- Nordwest
- Wirtschaft
- Sport regional
- Stadt Osnabrück
- Osnabrücker Land
- Kreis Emsland
- Rund um Osnabrück
- **Südkreis**
- Tecklenburger Land
- Medien

UNTERHALTUNG

- [Tippspiel](#)
- [Wonnepropfen](#)
- [Webcam Zoo](#)
- [Politik-Quiz](#)
- [Spiele im Test](#)
- [Liesmich.net](#)
- [Bildergalerien](#)
- [Virtueller Rundgang](#)
- [Weblinks](#)

SERVICE

- [Anzeigen & Prospekte](#)
- [Shop](#)
- [Handelsregister](#)
- [Ausbildung im Verlag](#)
- [Online-Werbung](#)
- [OS-/EL-Card](#)
- [SMS-Dienste](#)
- [Leserreisen](#)
- [Grußanzeigen](#)
- [Traueranzeigen](#)
- [Gesundheit](#)
- [Ticketshop](#)
- [Radarmessung](#)
- [Feuerwehr-Spezial](#)
- [Stadtplandienst](#)
- [Termine/Toaster](#)
- [Aboservice](#)
- [ePaper](#)
- [Notdienste](#)
- [Lebenshilfe](#)
- [Hotelbuchung](#)
- [Firmen im Internet](#)
- [Recht / Urteile](#)
- **KLASSE!**
- [Museumsführer](#)
- [Neue OZ Newsletter](#)
- [Branchenbuch](#)
- [Impressum](#)

Südkreis

12.12.2008

Erst bettlägerig, dann rauf aufs Rad

sta Bad Rothenfelde.

„Sehr viel älter werden Sie nicht“, prognostizierten die Ärzte Jürgen Knuth. Er hatte zwei Herzinfarkte und eine Bypassoperation hinter sich. Dann kam eine starke Herzschwäche hinzu, die ihn ans Bett fesselte. Das ist sieben Jahre her. Heute ist der 79-Jährige gesund und munter.



Beste Beispiele: Jürgen Knuth (Mitte) war einer der ersten Patienten, Ernst Masson (links) ist der 1000. Prof. Joachim Thale stellte beide in einem ärztlichen Symposium vor. Foto: Stefanie Adomeit

spezieller Schrittmacher implantiert. Im Gegensatz zu herkömmlichen Herzschrittmachern, die eine zu langsame Herzfrequenz anheben, korrigiert dieser das gestörte Zusammenspiel des Herzens. Gleichzeitig überwacht das Gerät den Herzrhythmus und kann ihn im Notfall mit einem Elektroschock wieder in Takt bringen.

Ohne diese Behandlung leben nach fünf Jahren nur noch 50 Prozent der Patienten mit schwerer Herzschwäche. Prof. Joachim Thale und sein Oberarzt, Dr. Wolfgang Kranig, sind deshalb nach bald zehnjähriger Erfahrung überzeugt: „Diese Methode ist ein Meilenstein. Sie verlängert und verbessert das Leben.“ Zudem kann die Therapie Herztransplantationen überflüssig machen, deren Anzahl wegen fehlender Spenderherzen sinkt. Knapp 400 Herzen werden in Deutschland im Jahr verpflanzt. Allein die Schüchtermann-Klinik behandelt jedoch Jahr für Jahr 250 Patienten mit der Resynchronisation.

Jetzt wurde der 1000. Patient operiert: Der ehemalige Bühnenbildner Ernst Masson aus Osnabrück litt durch seine Herzschwäche unter Luftnot und Übelkeit. Sein Fazit nach der Behandlung: „Das war der reinste Spaziergang. Nach der OP hatte ich nicht einmal Schmerzen.“ Für Thale bot die runde Zahl den Anlass, ein Symposium zum Thema zu veranstalten, in dem auch Knuth und Masson von ihren Erfahrungen berichteten.

Die Operation ähnelt normalen Schrittmacher-OPs, ist aber aufwendiger und anspruchsvoller. 80 Prozent der Kranken hilft die Methode, deren Risiken

„Die Welt ist wie verändert“, freut sich der Hasberger. Wie verändert, beweist sein Transportmittel zur Nachkontrolle nach der Operation. Jürgen Knuth fuhr die 25 Kilometer von Hasbergen nach Bad Rothenfelde mit dem Fahrrad.

Zu verdanken hat er diese enorme Verbesserung seiner Lebensqualität den Ärzten der Schüchtermann-Klinik. Hier wurde er 2001 als einer der ersten Patienten mit der Resynchronisationstherapie

behandelt. Dabei wird Menschen mit einer schweren Herzschwäche ein

spezieller Schrittmacher implantiert. Im Gegensatz zu herkömmlichen Herzschrittmachern, die eine zu langsame Herzfrequenz anheben, korrigiert dieser das gestörte Zusammenspiel des Herzens. Gleichzeitig überwacht das

Gerät den Herzrhythmus und kann ihn im Notfall mit einem Elektroschock wieder in Takt bringen.

Ohne diese Behandlung leben nach fünf Jahren nur noch 50 Prozent der Patienten mit schwerer Herzschwäche. Prof. Joachim Thale und sein Oberarzt, Dr. Wolfgang Kranig, sind deshalb nach bald zehnjähriger Erfahrung überzeugt: „Diese Methode ist ein Meilenstein. Sie verlängert und verbessert das Leben.“

Zudem kann die Therapie Herztransplantationen überflüssig machen, deren Anzahl wegen fehlender Spenderherzen sinkt. Knapp 400 Herzen werden in Deutschland im Jahr verpflanzt. Allein die Schüchtermann-Klinik behandelt jedoch Jahr für Jahr 250 Patienten mit der Resynchronisation.

Jetzt wurde der 1000. Patient operiert: Der ehemalige Bühnenbildner Ernst Masson aus Osnabrück litt durch seine Herzschwäche unter Luftnot und Übelkeit. Sein Fazit nach der Behandlung: „Das war der reinste Spaziergang. Nach der OP hatte ich nicht einmal Schmerzen.“ Für Thale bot die runde Zahl den Anlass, ein Symposium zum Thema zu veranstalten, in dem auch Knuth und Masson von ihren Erfahrungen berichteten.

relativ gering sind. So kommt es bei ein bis zwei Prozent der Operierten zu schwerwiegenden Problemen. Bei sechs Prozent verlagern sich die Elektroden nach der Operation, ein erneuter Angriff wird notwendig.
